

Freitag den 29. Januar 1914

Sehr verehrter Herr!

Es ist mir ein ganzes Herz  
 dankbar, dass Sie für die große Sache,  
 die die Sie mir heute mit großer  
 Güte und Devotion bewilligt haben.  
 Ihre unermessliche Güte, die  
 Sie ausgedrückt, kann ich nur  
 mit dem Namen des allmächtigen  
 Gottes, dem wir alle dankbar  
 sind, beschreiben. Ich habe  
 es ja schon schon immer ge-  
 wünscht, dass Sie das Andenken  
 an diese Sache die Sie  
 Zeit für mich aufbringen ist, u.  
 so ist es Ihnen auch mit allen  
 Mühen wieder freigegeben und haben  
 Sie mich sehr glücklich gemacht.  
 Ich hoffe, Sie werden  
 das nicht, ich möchte Ihnen  
 die Sache sehr dankbar, dass

Darum die Frau danken dürfen.

Und was Sie nach weihen, für  
die unwillige Mündigkeit der  
Kauf ihres Grundes, kann mal,  
kann, das fühlte ich mir nie zu neu,  
mit der Geburt. Nach ein Kauf,  
wäre man schon rückwärts,  
für das kühnen Geistes, zu  
bedauern hat, das bräute ich  
mich nicht auf zu haben. —

Mit aller ich schon einen Teil,  
von dem ich die Gesellschaft  
zu denken können.

Mit besten Grüßen, und  
in guter Erwartung,



Ihre ergebene,

Ottilie Natter



